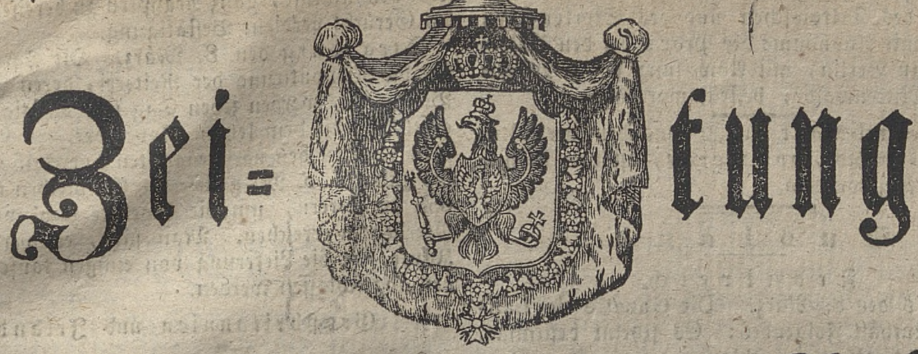

№ 62. 1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. März.

Bekanntmachung.

Zur Erlangung einer besseren Post-Verbindung zwischen Breslau und Warschau werden vom 1sten April d. J. an zwischen Breslau und Kalisch auf der Route über Trebnitz, Sulau, Militsch, Freihan, Zduny, Krotoschin und Ostrowo Personen-Posten eingerichtet, welche sich in Kalisch mit den wöchentlich sechsmal zwischen diesem Orte und Warschau coursirenden Brief- und Personen-Posten genau verbinden. Der Gang der Personenposten wird folgendermaßen stattfinden:

aus Breslau täglich 12 Uhr Mittags,
durch Krotoschin täglich $11\frac{3}{4}$ bis $12\frac{3}{4}$ U. Nachts,
durch Ostrowo täglich $4\frac{3}{4}$ bis $5\frac{3}{4}$ Uhr früh,
in Kalisch täglich $9\frac{3}{4}$ Uhr Morgens,

zum Anschluß an die Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend $11\frac{1}{2}$ U. Vormittags abgehende Warschauer Post, welche den folgenden Tag des Nachmittags in Warschau eintrifft. Aus Kalisch

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag 2 Uhr Nachmittags

nach Ankunft der Tages zuvor $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags aus Warschau abgegangenen Post,

in Ostrowo dieselben Tage 6 Uhr Abends,
aus Ostrowo täglich 8 Uhr Abends,
durch Krotoschin täglich 12 bis 1 Uhr Nachts,
in Breslau täglich $12\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags.

Zu der Preußischen Personenpost von Breslau nach Kalisch und von Ostrowo nach Breslau kommen sechssitzige, auf Druckfedern ruhende Wagen, welche durch Kondukteure begleitet werden, in Anwendung. — Für die im Hauptwagen nicht Platz findenden Personen werden Bei-Chaisen gestellt. Das Personengeld beträgt für die Meile 6 Sgr., bei welcher Zahlung auch 30 Pfund Gepäck frei befördert werden. Die Post von Breslau bis Kalisch und von Ostrowo bis Breslau wird zur Brief- und Paket-Beförderung mitbenutzt. Mit der Post von Kalisch bis Warschau und von Warschau bis Ostrowo werden dagegen nur Personen und Briefe befördert. Die Pakete und Gelder erhalten ihre Beförderung durch die einmal wöchentlich coursirende Fahrpost, daher die Versendung von Fahrpost-Gegenständen nach und aus Polen vorläufig auf ein Mal wöchentlich beschränkt bleibt.

Die jetzt auf der Tour von Breslau nach Kalisch und von Ostrowo nach Breslau gehenden Posten werden mit Beginn der neuen Personenpost-Einrichtung eingezogen.

Berlin, den 8. März 1841.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin den 12. März. Se. Majestät der König haben dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft zu Kassel angestellten Legations-Sekretair, Kammerherrn Stach von Golzheim, in Folge einer von Allerhöchstihrem in Gott ruhenden Herrn Vater Majestät geschehenen Verheißung, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Hellhoff zu Mittenwalde ist in derselben Dienst-Eigenschaft vom 1sten April d. J. ab nach Pritzwalk, mit der Befugniß zur Praxis bei den Untergerichten der Ost- und West-Priegnitz, versetzt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius

Jahn ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Teltowschen und des Storkowschen Kreises, mit Ausnahme der Praxis bei den Untergerichten zu Berlin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mittenwalde, bestellt worden.

Der General-Major und Kommandeur der 14ten Landwehr-Brigade, von Borcke, ist von Düsseldorf hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. März. Die Gazette de Languedoc enthält Folgendes: Es scheint bestimmt, daß die Entwaffnung beschlossen worden ist. Dem Arsenal unserer Stadt sind Befehle zugekommen, alle außerordentlichen Arbeiten, die seit einigen Monaten zur Ausrüstung neuer Batterien unternommen worden, einzustellen. Vorgestern ist eine Menge Arbeiter entlassen worden.

Die Behandlung der Sklaven in den Französischen Kolonieen hat vielfach zu dem tiefsten Unwillen und zu den gerechtesten Beschwerden Anlaß gegeben. Kürzlich berichtete die Gazette des Tribunaux über einen Prozeß, der einem Kolonisten wegen unmenschlicher Behandlung eines Sklaven gemacht und in welchem der Verbrecher zur Freude des Kolonial-Auditoriums freigesprochen wurde. Der Bericht über diesen Prozeß machte großes Aufsehen in Paris und ist gestern durch eine Interpellation des Herrn Lacrosse vor die Deputirten-Kammer gebracht worden.

Die Herren Lubis und von Montour, der Eine verantwortlicher Herausgeber, und der Andere Haupt-Redakteur der France, sind gestern wieder in Freiheit gesetzt worden, da die Rathkammer sich dahin entschieden hat, daß wegen Publizirung der dem Könige zugeschriebenen Briefe keine Anklage wegen Fälschung erhoben werden könne. Das genannte Blatt wird also nur wegen Beleidigung des Königs vor Gericht gestellt werden können.

Die Polizei hat besondere Agenten von hier abgesandt, um die Küsten des Mittelländischen Meeres genau zu beaufsichtigen, da die Einschiffung des Herzogs von Bordeaux auf einer Kriegs-Korvette zu einigen Besorgnissen Anlaß giebt.

Herr Cousin beabsichtigt, nach beendigter Session eine Reise nach Berlin und nach den vorzüglichsten Städten des nördlichen Deutschlands zu unternehmen.

Die Fortificationsarbeiten sind am Pont de Flandres und Belleville so weit gediehen, daß, wenn Paris von dem Feind bedrohet würde, man daselbst bereits Kanonen und Truppen würde aufstellen können, um die Hauptstadt von dieser Seite zu beschützen.

Briefe aus Alexandrien melden, man erwarte Hrn. Thiers daselbst binnen einigen Monaten, derselbe beabsichtige, ganz Aegypten zu bereisen. Dieses Gerücht verdient Bestätigung.

Straßburg den 8. März. Die Operationen für die Remontirung der Reiterei, deren Depot in Belfort ist, werden jeden Tag mit Thätigkeit fortgesetzt. Seit dem letzten November, wo sie begonnen, wurden den nachgenannten Corps 4545 Pferde bis zum 17. v. M. geliefert. Es bleiben nur noch 655 zu liefern, um die begehrte Zahl von 5200 Pferden zu erreichen. Man sagt, es werden neue Käufe für die Lieferung von einigen tausend Pferden abgeschlossen werden.

Großbritannien und Irland.

London den 6. März. In der Unterhaussitzung wurde die Bill wegen der Abschaffung der Todesstrafe zum zweiten Male verlesen. In der heutigen Unterhaussitzung waren nur 37 Mitglieder beisammen. Deßhalb fand eine Vertagung des Hauses auf morgen statt.

Die Times zeigen spöttisch an, daß drei Mitglieder der großen parlamentarischen Mehrheit, welche für die zweite Verlesung der Morpethschen Bill gestimmt habe, nächstens für ihre werthvollen Dienste eine Belohnung erhalten würden; Herr Heathcote solle zum Pair, Herr Barron zum Baronet erhoben werden und General Sharpe das erste vakannte Artillerie-Regiment erhalten.

Die Morning Chronicle giebt den Französischen Blättern ihren Spott über die letzten Parlaments-Debatten zurück, indem sie die Erörterungen über das Befestigungs-Gesetz und die geheimen Fonds für leeres Possenspiel erklärt, das nur aufgeführt werde, um dem Französischen Volk einigen Spektakel vorzumachen, während in beiden Fällen das Resultat schon lange vorher entschieden gewesen sei, denn der König beherrsche jetzt die Factionen mehr als je, und dies sei ein großes Glück für Frankreich und Europa, da besonders die Herren Thiers und Odilon Barrot im letzten Jahre solche Spuren von Geistesverwirrung gezeigt hätten, daß sie eines wachsamen und weisen Hüters bedürften. Zwar waffne sich Ludwig Philipp noch immer und sei keinesweges freundschaftlicher oder fügsamer gegen das Ausland geworden, aber er habe doch in seiner Politik stets gesunde Vernunft und Rechtlichkeit bewiesen, und man könne daher auf seine Mäßigung vertrauen; auch habe er in Herrn Guizot einen verständigen Minister gefunden, der über eine hinreichende Majorität in der Kammer gebiete, ohne, wie Herr Thiers, der Sklave derjenigen zu sein, die ihn unterstützten.

Der Examiner weist mit Verwunderung und Bedauern darauf hin, daß nach einem 25jährigen Frieden fast alle Europäischen Staaten sich wieder mehr als je mit der Organisation und Verstärkung ihrer Militair-Macht beschäftigen, und er warnt

die Franzosen vor dem kriegerischen Geist, den sie überall in Europa wiedererweckt hatten.

Die Morning-Post meldet, es habe vorgestern eine diplomatische Konferenz in Betreff der im Gange befindlichen Unterhandlungen stattgefunden, welche zum Zweck hätten, eine freundschaftliche Ausgleichung der Differenzen zwischen der Französischen Regierung und den anderen Europäischen Großmächten zu Stande zu bringen.

Graf Cardigan ist am Sonntag den in Brighton eingetroffen, um, wie gewöhnlich, sein 11tes Regiment zu inspiziren.

In England wird die katholische Kirche immer mächtiger; im Unterhause des Parlaments sitzen 40 katholische Mitglieder; mehrere der reichsten und ältesten Familien sind katholisch; mehrere der ersten Hofstellen sind mit Katholiken besetzt. Im Jahre 1792 gab es in ganz England nur 30 katholische Bethäuser, jetzt 519. Ebenso in Schottland; Glasgow allein zählt 30,000 Katholiken. — Der Papst ist viel mit den Angelegenheiten in England beschäftigt.

Auch der ministerielle Globe sagt, man hoffe an der Börse allgemein, das frühere gute Einvernehmen zwischen Frankreich und England bald hergestellt zu sehen, was auf den Geldmarkt bereits einen günstigen Einfluß übe.

Der Preußische Gesandte arbeitete vorgestern längere Zeit im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Seine Abreise dürfte sich, wie man glaubt, bis zum Juni verzögern, wenn die noch obwaltenden politischen Verwickelungen nicht unerwartet schnell beseitigt werden.

Dieser Tage ist ein allgemeiner Befehl ergangen, die Soldaten der Armee mit Bibeln und Gebetbüchern zu versehen, wenn sie lesen können und darum nachsuchen.

Der Sunderland Herald meldet, daß neuerdings wieder auf dem Markte von York eine Frau von ihrem Manne an den Meistbietenden für die von $7\frac{1}{2}$ Shilling versteigert worden sey.

Bei einer kürzlich gehaltenen Versammlung in Cork, welcher der Pater Mathew beiwohnte, zeigte einer der Redner an, daß dem Mäßigkeits-Vereine 8 katholische Prälaten und 700 katholische Geistliche beigetreten wären; die letzte Reise des Paters habe 1,147,000 Mitglieder gewonnen, so daß nun im Ganzen in Irland 4,647,000 Personen Thee-Totalisten seien.

Die Reiter-Statüe des Herzogs von Wellington geht unter der Leitung des Herrn Wyath ihrer Vollendung rasch entgegen. Man vermuthet, sie werde im Ganzen 50,000 Pfd. wiegen. Sie wird eine Höhe von 32 Fuß über das Piedestal erhalten. Geht es an, so wird man die Statüe ganz und gar aus den Kanonen gießen, die von dem Herzog erbeutet worden sind. Das Modell des Pferdes, das beinahe zur Hälfte fertig ist, soll sehr schön und die Aehnlichkeit der Figur des Herzogs überraschend seyn. Das Comité hat zwei Jahre zur Vollendung des Werkes bestimmt; von dieser Frist sind bereits 11 Monate verstrichen. Die Reiter-Statüe des Herzogs von Wellington wird die kolossalste von allen ähnlichen Standbildern seyn, die man bisher gesehen hat.

Spanien.

Madrid den 26. Febr. Die vielbesprochene große Revüe ist auf unbestimmte Zeit vertagt, doch bleiben die in der Umgegend von Madrid konzentrirten Truppen in ihren gegenwärtigen Standquartieren. Es heißt, eine dieser Divisionen sey beauftragt, die Königin nach Aranjuez zu eskotiren, wohin dieselbe noch vor Eröffnung der Cortes eine Reise machen soll. Die Berichte aus den Provinzen lauten befriedigend. Auf keinem Punkte ist die Ruhe gestört worden. Alles würde noch besser gehen, wenn das Geld weniger rar wäre; der fühlbare Mangel an Baarschaften bereitet einigen Lokal-Behörden große Verlegenheit.

Bis jetzt ging die Schließung der patriotischen Klubs überall ohne Schwierigkeit vor sich; Beweis genug, daß die revolutionairen Tendenzen keinen Anklang bei der Masse des Volkes finden.

Die Baskischen Provinzen sind in Folge der Ankunft der Division Zabala mit neuer Einquartierung bedrückt, während sie kaum erst von den Leiden des Bürgerkriegs sich zu erholen beginnen. Ein Schreiben aus Bilbao im „Castellano" ruft aus: „O süße Wohlthaten des Friedens! o armes Baskisches Volk! o Regentschaft, wie sind deine Werke groß und wunderbar!"

Der Marschall Saldanha ist nach Lissabon und der Graf von Toreno nach Frankreich abgereist.

Der Correo National enthält folgenden amüsanten Artikel: „Unsere Spanische Damen finden, daß die Männer zur Regierung des Staates unfähig sind, und haben daher beschlossen, eine weibliche Central-Regierung zu errichten. Sie haben sich für eine Repräsentativ-Verfassung entschieden und die Damen der Hauptstadt haben ihren Schwestern in den Provinzen anempfohlen, Provinzial-Junta's zu bilden, welche mit der Central-Junta korrespondiren sollen. Diese weiblichen Cortes haben sich versammelt und Berathungen über mehrere delikate Gegenstände sind eröffnet worden. Die Ergebnisse ihrer gesetzgebenden Arbeiten sollen in periodischen Nummern veröffentlicht werden, und diese später ein Werk bilden, das den Titel führen wird: „Die konstitutionelle Repräsentativ-Regierung des schönen Geschlechts in Spanien."

Portugal.

Lissabon den 22. Febr. In dreizehn Kirchspielen der Haupstadt ist man damit beschäftigt, Petitionen gegen die Einführung der neuen Miliz und

gegen die verhaßte Foraes oder Grund-Rente zu Stande zu bringen. Man fürchtet in den Cortes, bei Gelegenheit der Diskussionen über die erstgenannte Maßregel, gewaltsame Demonstrationen der Zuhörer und hat daher militairische Sicherheitsmaßregeln durch Verstärkung der Wachen an dem Versammlungshause der Cortes getroffen; die Diskussionen haben indeß noch nicht stattgefunden.

In Algarbien zeigen sich wieder Miguelistische Guerillas; sie haben eine kleine Abtheilung Königlicher Truppen überfallen, deren Befehlshaber, einen Lieutnannt des 5 Jäger-Regimentes, getödtet und Casanel, Cachupa und Martin Longo besetzt; die dort liegenden Besatzungen mußten sich in die respektiven Citadellen zurückziehen.

Deutschland.

München den 6. März. (N. K.) Der Aufenthalt Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Athen wird noch einige Monate währen. Auf verschiedenen Inseln werden bereits Anstalten getroffen, um beide Königl. Brüder, die eine Rundreise durch die Griechischen Gewässer beabsichtigen, würdig zu empfangen. Die Königin scheint ihre früher beabsichtigte Reise nach Deutschland für dieses Jahr aufgegeben zu haben. Dagegen läßt ein unverbürgtes Gerücht den König Otto seinen Bruder bei dessen Rückkehr nach Deutschland bis nach Italien begleiten.

Bieberich den 6. März. (O.P.A.Z.) Trotz der Hemmung des Rheins bei der sogenannten Petersau durch Erbauung eines Steinwalls fuhr dennoch das Dampfboot „Victoria", der Düsseldorfer Gesellschaft gehörend, geführt von Kapitain Brunkhorst, nach Bieberich herein, und machte den Weg nach Mainz, um die Herzogliche Insel, einen Weg, wo noch nie ein Dampfboot fuhr. Durch Eröffnung dieses Weges fahren nun die Böte der Düsseldorfer Gesellschaft wieder beständig nach Bieberich und leidet der Dienst daher keine Unterbrechung mehr an diesem Orte.

Darmstadt den 7. März. Se. Hoheit der Prinz Emil ist heute zu einem Besuche bei dem Königl. Preußischen Hofe nach Berlin abgereist. Später wird sich Se. Hoheit von dort nach St. Petersburg begeben, um der Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Alexandrowna beizuwohnen.

Mainz den 8. März. Dem Vernehmen nach wird Kastel in der Kürze mit der erforderlichen Zahl Kanonen versehen werden. Bei dem neulich daselbst erfolgten Zusammentritt von Kaiserl. Oesterreichischen und Königl. Preußischen Offizieren sollen die Plätze zur Unterbringung der Kanonen ermittelt und bestimmt worden seyn. Vorläufig ist von einem Auffahren derselben auf den Wällen noch keine Rede, dagegen vernimmt man, daß sie sämmtlich in dem Kasernenhof einstweilen würden untergebracht werden. Uebrigens sind die Festungswerke von Mainz und Kastel in so vorzüglichem Zustande, daß sie außerordentlicher Arbeiten dermalen gar nicht zu bedürfen scheinen. Unter den in den Friedensjahren ausgeführten Festungsbauten verdienen insbesondere die neu erbauten Kasernen am Kasteler Brückenkopf und jene auf der Citadelle als Meisterwerke der heutigen Befestigungskunst gerühmt zu werden. Diese Kasernen sind sämmtlich bombenfest mit Schießscharten für Kanonen und kleine Gewehre versehen, und dürften bei einer Belagerung vorzügliche Dienste leisten.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 26. Febr. Nachdem die Quarantaine der Fregatte „Guerriera" heute abgelaufen war, ist Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Friedrich an das Land gestiegen, und bei dieser Gelegenheit sowohl von dem Behörden als von den Einwohnern feierlich und theilnehmend begrüßt worden. Sämmtliche Schiffe im Hafen hatten ihre Festflaggen aufgehißt, das Militair bildete auf dem Hafendamme ein Spalier, durch welches der Prinz, begleitet von dem Erzherzog Albrecht, nach dem Hotel zog, und Kanonenschüsse ertönten sowohl vom Kastell als von sämmtlichen Lloyd'schen Dampfschiffen.

Wien den 3. März. Die Mildthätigkeit der Bewohner des Oesterreichischen Kaiserstaates wird jetzt für die Syrischen Christen, namentlich für die Bergvölker des Libanon, welche unter dem Aegyptischen Schreckenssystem und während ihres heldenmüthigen Kampfes gegen Ibrahim's Uebermacht so furchtbar gelitten haben, in Anspruch genommen. In allen Kirchen der Monarchie wird zur Unterstützung der leidenden Glaubensgenossen aufgefordert. Es ist nicht zu zweifeln, daß zahlreiche Beiträge das Elend dieser Unglücklichen lindern werden. Wie furchtbar übrigens Syrien unter Ibrahim's Verwaltung ausgesaugt, wie hart dies Land in dem letzten Feldzuge und noch während des Rückzugs der Aegypter von Damaskus mitgenommen wurde, geht aus den Briefen der sich noch dort befindlichen Oesterreichischen Offiziere hervor.

Preßburg den 24. Febr. (Preßb. Z.) Der wichtigste Gegenstand der General-Congregation unseres löblichen Komitats die gemischten Ehen betreffend, wurde zwei Tage hindurch vorige Woche verhandelt. Ernst und gewichtig waren diese der Würde des Vortrags angemessenen Berathungen; mit der größten gegenseitigen Achtung wurden gediegene Reden gehalten, die in dieser Angelegenheit von den Komitaten Abauj, Pesth, Zala und Gran eingelangten Schreiben verlesen, und dieselben hierorts in Kenntniß zu nehmen beschlossen.

Schweiz.

Neuchatel den 17. Febr. Es bestätigt sich, daß Borel aus der Untersuchung über das Darmes'sche Attentat entlassen worden ist. Die Neu-

chateller Bürger-Ausschüsse sollen beschlossen haben, vom Rathe Garantie gegen die Wiederholung solch ungesetzlicher Auslieferung zu fordern, und im Falle der Verweigerung eine Abordnung nach Berlin zu schicken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. März. (Privatmitth. der Bresl. Ztg.) Bei dem vorgestrigen Diner, welches der König sämmtlichen Deputirten des Provinzial-Landtages der Kurmark gab, waren auch die Königl. Prinzen und Minister anwesend. Von letztern konnten jedoch die Herren v. Rochow und v. Kamptz Unpäßlichkeitshalber der Festlichkeit nicht beiwohnen. Bei Tafel brachten Seine Majestät einen herzlichen Toast auf die Landtags-Deputirten aus. Bemerkenswerth war noch, daß alle Gäste außer der Rangordnung an einer und derselben Tafel saßen, während früher die Könige mit der Königin und den Prinzen allein honorirt zu werden pflegten. — Der Oesterreichische General-Major v. Heß hat bei seiner Abreise von unserm Monarchen eine sehr kostbare goldne Tabatiere, mit Brillanten besetzt, zum Geschenk erhalten. Der rothe Adler-Orden mit dem Stern ist demselben schon vom hochseligen Könige zu Theil geworden. — Die Verordnung des Erzbischofs v. Dunin, künftig keinem Geistlichen in seiner Diözese die Weihe zu geben, der auf einer unserer gemischten Universitäten, also in Breslau oder Bonn studirt hat, wird bei uns mannigfach besprochen. Man glaubt, daß unsere Regierung nichts dagegen thun wird. Wahrscheinlich geht der Prälat darauf hinaus, eine eigne katholische Fakultät in der Provinz Posen zu begründen, wie sich bereits eine ähnliche zu Münster für Westphalen befindet. Früher ist dem Herrn v. Dunin schon ein ähnlicher Versuch mißlungen. — Das gestern hier bekannt gewordene Ereigniß, daß Hessischer Seits eine Menge Steine in den Rhein geworfen sind, um die Schifffahrt für die Nassauer zu hemmen, hat hier Alle mit der größten Indignation erfüllt. Gerade jetzt, wo man sich schmeichelte, Deutschland einig zu sehen, hört man von einer That, die den Französischen Blättern mit Recht Stoff giebt, an der gepriesenen germanischen Einigkeit zu zweifeln. Im Falle eines Zusammenziehens eines deutschen Bundesheeres möchte es wohl nicht rathsam seyn, die Nassauischen Truppen mit den Hessen zusammenzubringen, da leicht Reibungen entstehen würden. Hoffentlich wird der Bundestag hier energisch einschreiten, und dem Herzoge von Nassau Genugthuung verschaffen. — Theaterfreunde versichern, daß Sophie Löwe sich bereits für zwei Saisons bei der deutschen Oper zu London habe engagiren lassen, da es ihr nicht gelang, in Paris aufzutreten.

Die „Bresl. Ztg." sagt ferner: Ganz besonders wichtig erscheint der in diesen Tagen eröffnete diesjährige Provinzial-Landtag für die Provinz Posen, da der Königliche Introitus des Propositions-Dekrets zugleich gewissermaßen eine Beantwortung oder ein Bescheid auf die von dem Grafen Eduard Raczynski auf Rogalin der hohen Staatsregierung gemachten Anträge, Vorschläge und resp. vor dem Throne abgelegten Beschwerden ist, die Erhaltung der Polnischen Sprache und Nationalität im Großherzogthum Posen betreffend. Im Ganzen geht doch aus diesem allerhöchsten Bescheide hervor, daß die Prüfung derselben dahin ausgefallen ist, wesentliche Veränderungen nicht eintreten zu lassen. Insbesondere wird dadurch auch den Oberbehörden dieser Provinz das Zeugniß gegeben, daß sie auch in dieser Beziehung den allerhöchsten Bestimmungen pflichtmäßig nachgekommen sind. Nicht zu läugnen ist es, daß auf jeden Fall die Administration einer Provinz, deren Bewohner andere Sitten, andere Sprache und in vielen Beziehungen auch andere Ansichten haben, als die vielen anderen Bewohner der Monarchie, stets eine schwierige Aufgabe bleiben wird, die als solche schon ganz vorzüglich sichtbar bei der ersten und zweiten Theilung Polens hervortrat, und vielfach vor dem Jahre 1806 zur Sprache gekommen ist.

Theater.

Mad. Christiani aus Hamburg fährt fort, sich bei uns reichliche und zugleich wohlverdiente Lorbeeren zu pflücken, da sie bis jetzt noch in jeder Vorstellung mit Beifall überschüttet und mit wiederholtem Hervorruf beehrt worden ist. Es dürfte sich aber auch nicht leicht eine zweite Künstlerin finden, die alle die Eigenschaften, welche das von ihr erwählte Rollenfach so anziehend machen, in einem so schönen Kranze in sich vereinigte: ein sehr ansprechendes, ihrem Kunst-Genre so ganz zusagendes Aeußeres, eine angenehme, durch künstlerisch-gebildeten und gefühlvollen Vortrag zauberisch-wirkende Stimme, ein hoher Grad von Humor, eine gewisse Schalkhaftigkeit, eine seltene, doch immer gezügelte Gewandtheit, eine natürliche Eleganz und dabei eine unbeschreibliche Grazie, die über alle ihre Bewegungen und Worte den Geist der Anmuth hinhaucht. In Lortzings immer gern gesehenem „Zaar und Zimmermann" trat sie am Dienstag als Marie auf und entzückte das Publikum durch Spiel und Gesang gleichmäßig; überhaupt wehte über der ganzen Vorstellung ein so heiterer und glücklicher Geist, daß sie als vorzugsweise gelungen bezeichnet werden muß, weshalb Ref. der Meinung ist, eine abermalige Reprise dieser schönen Oper während der Anwesenheit der Mad. Christiani müsse ganz im Interesse der Direktion seyn. Am Sonnabend trat die geehrte Gästin als „Rataplan" und als „Adolphine" in „List und Phlegma" auf, zwei Rollen, in denen sie ihr schönes Talent auf das vielseitigste und anmuthigste zu entwickeln wußte. Auch Herr

Vogt, der in letzterem Stück den „Ruhleben“ gab, war bei sehr guter Laune und wußte durch einige passende Impromptu's viel Lachen zu erregen. Den „Palm“ gab Herr Greenberg, über dessen Befähigung Ref. noch nicht ins Klare gekommen ist. Sein „Richard Wanderer“ war, theilweise wenigstens, nicht übel, sein „Brauser“ in „humoristische Studien“ dagegen ganz mißlungen. Als „Palm“ sprach er wieder an, doch handelt es sich hier blos um Karrikaturen. Sein Organ ist jedenfalls nicht klangvoll. Das Bestreben, mit allen Gliedern zu agiren — die beliebte Manier auf Krähwinkel-Bühnen — müssen wir ihn bitten, zu zügeln, da wir unter allen Schauspielerfehlern diesen für den größten halten. Ruhe und objective Klarheit sind die ersten Postulate beim Künstler! — Die Operette „das Vorlegeschloß“ hatte dadurch bedeutend gewonnen, daß die Ouvertüre vom Komponisten (Herrn A. Vogt) abgekürzt und mit dem Grundthema der niedlichen Lieder durchwebt worden war. Schade, daß die Gesangnummern der Leonore wegfallen mußten, da Demois. Zeeh nicht singt. Die Operette würde durch Abkürzung der Prosa, welche zu wortreich ist und dadurch die Handlung schleppend macht, noch mehr gewinnen. T.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. März: Letzte Gastdarstellung und zum Benefiz der Mad. Christiani, vom ersten Theater zu Hamburg: Preciosa; romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von P. A. Wolff, Musik von Carl Maria von Weber. (Preciosa: Mad. Christiani.) — Dazu: Fröhlich; musikalisches Quodlibet in 2 Akten von Louis Schneider, Musik von mehreren Komponisten. (Anna: Mad. Christiani.)

Liebhaber-Theater in Posen.

Zum Besten armer der Industrie und den Wissenschaften sich widmender Jünglinge, und namentlich um die Nützlichkeit der Dorfschulen zu erhöhen, wird eine Gesellschaft von Theater-Freunden am 19ten d. M. zwei polnische Lustspiele mit obrigkeitlicher Bewilligung aufführen. Das hochverehrte Publikum wird gewiß mit Rücksicht auf diesen edlen Zweck die Bemühungen der Gesellschaft zu unterstützen nicht ermangeln. — In den hiesigen Buchhandlungen liegen Billets zum Verkauf vor. Der 1ste Platz kostet 2 Rthlr. Das Uebrige besagen die Anschlagezettel.

Posen am 12. März 1841.

☞ Heute Montag den 15. März 1841 findet das von dem Pianisten Dr. Seymour Shiff und dem Violinisten Fred Lund bereits angekündigte Konzert im Saale des Hôtel de Saxe **bestimmt statt.** Die Zettel enthalten das Nähere.

Vierte *Auflage* in drei Monaten!

In der Unterzeichneten ist wieder vorräthig:

Das kleine Universum für Erd-, Länder- und Völkerkunde.

Stahlstiche mit erläuterndem Texte, *darstellend die Schönheiten der Erde.*

Preis für die **zwölf** Stahlstiche, *samt dem Texte bereits elegant geheftet* ☞ nur **24** kr. oder **6** gGr.

Wer sich von der Zweckmässigkeit und Sauberkeit des Werkchens überzeugen will, kann dasselbe einsehen; es muss, es wird gewiss jedem gefallen, der Sinn für das Schöne hat. — Obiger Preis ist nur bei einer Berechnung auf die grösste Verbreitung denkbar, nur möglich geworden bei dem Absatz an Tausende, durch Empfehlung und Unterstützung der Beförderer des Guten in allen Ländern.

Buchhandlung von **J. C. Zupański** in Posen.

Proclama.

Auf dem im Wongrowitzer Kreise belegenen adelichen Gute Cerekwica stehen auf Grund des Anerkenntnisses des Valentin von Rogalinski, als Spezial-Bevollmächtigten seiner Ehegattin Ludowica gebornen von Niezychowska ad protocollum vom 9ten Februar 1820 für die v. Wielczynskischen Erben Rubr. III. No. 5. 3611 Rthlr. 2 gGr. 6 pf. ex decreto vom 1sten April 1820 eingetragen.

Der gegenwärtige Eigenthümer des verpfändeten Gutes behauptet, daß jene Post längst bezahlt worden ist; da er indeß eine Quittung der Inhaber nicht beibringen, auch die Inhaber selbst nicht nachweisen kann, so werden alle diejenigen, welche an obige Post als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, oder sonst Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich

den 1sten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Körner in unserm Instruktions-Zimmer zu melden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt werden, ihnen ein ewiges Still-

schweigen auferlegt und die Post im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Bromberg den 23. Januar 1841.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß der am 1sten Oktober 1838 zu Runowo verstorbenen Franciska gebornen von Wesierska, verwittweten Gutsbesitzerin von Korytowska, zu welchem das im Wongrowitzer Kreise belegene adeliche Gut Runowo gehört, ist am 24sten Juli d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Masse steht auf

den 6ten April 1841 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Hantelmann in unserem Instruktions-Zimmer an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin der Gemeinschuldnerin, nämlich:

die Regina von Korytowska, geborne von Dybysławska, deren Erben und Erbnehmer,

werden unter gleicher Warnung zu dem anstehenden Termine hiermit vorgeladen.

Zugleich werden die auswärtigen Gläubiger mit Hinweisung auf die Bestimmung des §. 97. Titel 50. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefordert, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame aus der Zahl der hiesigen Justizkommissarien, von denen ihnen die Herren Schultz I. und II., Goltz und Vogel vorgeschlagen werden, einen Stellvertreter zu wählen und mit Vollmacht zu versehen. Im Unterlassungsfalle haben dieselben zu gewärtigen, daß sie bei vorkommenden Berathungen und abzufassenden Beschlüssen der übrigen Gläubiger nicht weiter werden zugezogen, vielmehr von ihnen angenommen werden wird, daß sie sich den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den Verfügungen des Gerichts lediglich unterwerfen.

Bromberg den 24. Oktober 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Inowraclaw.

Das den Christian Majerskischen Erben zugehörige Erbpachts-Vorwerk Siedlimowo, abgeschätzt auf 10,220 Rthlr. 29 sgr. 2 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17ten April 1841 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Inowraclaw den 11. September 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Pferde-Auktion.

Mittwoch den 17ten März gegen 1 Uhr sollen auf dem Hofe des Hôtel de Saxe

eine kleine braune Lithauer Stute und ein Warschauer Schwarzfuchs,

beide 5 bis 6 Jahr alt und vollkommen gesund, gegen gleich baare Bezahlung dem Meistbietenden versteigert und können an diesem Tage des Vormittags von 8 Uhr ab daselbst besichtigt werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königlicher Auktions-Kommissarius.

Große Möbel-Auktion.

Montag den 15ten März und den darauf folgenden Tagen des Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 5 Uhr sollen in dem großen Saale des Hôtel de Saxe verschiedene Möbel in allen Holzarten, Spiegel und ein Flügel-Fortepiano gegen sogleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Das Speziellere wird durch Anschlagezettel bekannt gemacht.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Versteigerung eines Hauses.

Montag den 22sten d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll in der Wohnung des Unterzeichneten am alten Markt Nr. 92., wo auch täglich des Vormittags von 8 bis 10 Uhr die Bedingungen einzusehen sind, das in der Kurz-Gasse Nr. 29. am alten Markt belegene und durch vereidete Taxatoren auf 911 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus an den Meistbietenden verkauft werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

(Eingesandt.)

Ich habe die Instrumente aus der Pianoforte-Fabrik des Hof-Instrumentenbauer Herrn H. P. Bessalié wiederholt gespielt, und kann sie, sowohl in Hinsicht der Schönheit des Tones als der Leichtigkeit des Anschlags, bestens anempfehlen.

Breslau den 5. März 1841.

S. Thalberg.

Wie sehr Lebensversicherungen Jedem, er sei reich oder unbemittelt, anzuempfehlen sind, lehrt die tägliche Erfahrung. Der Familienvater ohne Vermögen, der den Seinigen nach seinem Tode ein sorgenfreieres Leben sichern will; der Begüterte, welcher seinen Wohlstand seiner Familie zu bewahren wünscht; der Geschäftsmann, welcher sein angelegtes Kapital gegen Wechselfälle des Schicksals schützen will, um unvermeidliche Ausgaben zu decken, Auseinandersetzungen möglich zu machen, ohne daß das Stamm-Vermögen anzugreifen nöthig wäre; derjenige endlich, der edle Zwecke, milde Anstalten u. s. w. zu befördern beabsichtigt, ohne seinen Näherstehenden vielleicht unangenehme Ausgaben aufzuerlegen, für sie alle bietet die Versicherung des eigenen Lebens oder das Leben eines Andern das zweckmäßigste, leichteste und sicherste Auskunftsmittel.

Da die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit gegründet ist, so gehören die entbehrlichen Ueberschüsse den sämmtlich lebenslänglich Versicherten, wodurch die ohnehin mäßigen Beiträge bedeutend vermindert werden. — Eine Ersparniß von 6 Pfen. täglich reicht bei einem Alter von 30 Jahren hin, um ein Kapital von mehr als 300 Rthlr. auf Lebenszeit versichern zu können.

Zu jeder weitern Auskunft, unentgeldlicher Austheilung der Statuten und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

A. Junker, Wasserstr. No. 24.,
Haupt-Agent der Königl. Sächs. concess. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Anzeige.

Pharmaceuten, welche ihrer Studien und event. Prüfungen wegen sich nach Berlin begeben wollen, finden in dem dortigen pharmaceutischen Institute jederzeit, insbesondere aber zu Ostern und Michaelis im Jahre freundliche Aufnahme, und werden ihnen die sehr billigen Bedingungen von dem Unterzeichneten auf postfreie Briefe gern mitgetheilt.

Die Vortheile, welche das Institut studirenden Pharmaceuten in jeder Rücksicht gewährt, sind so allgemein anerkannt, daß es keiner nähern Auseinandersetzung derselben bedarf.

Prof. Lindes.

Aechte römische Violin-Saiten sind stets zu haben in der Schreibmaterialien-Handlung, Breslauer-Straße Nr. 34. bei: Machmar sen.

Eine freundliche Stube mit kleinem Alkoven ist an zwei oder einen einzelnen Herrn vom 1sten April ab in der Breiten-Straße No. 120. zu vermiethen.

Ein geübter Dachziegelstreicher findet fortwährend Beschäftigung in der Ziegelei zu Schrimm.

Die näheren Bedingungen erfährt man dort bei Herrn Heppner, oder in Posen bei dem Hauptmann und Regierungs-Sekretair Hrn. Schönbeck.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 7. bis 13. März 1841.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
7. März	+ 1,0°	+ 3,6°	27 Z. 11,0 L.	SW.
8. =	+ 1,0°	+ 1,1°	27 = 11,6 =	W.
9. =	— 0,2°	+ 3,4°	28 = 1,2 =	NW.
10. =	— 1,6°	+ 0,6°	28 = 6,0 =	W.
11. =	— 1,0°	+ 3,6°	28 = 5,9 =	NW.
12. =	0,0°	+ 8,1°	28 = 4,8 =	W.
13. =	— 2,3°	+ 3,5°	28 = 0,0 =	NW.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 12. März 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 5/6	103 1/3
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 5/8	100 1/8
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	81 5/8	81 1/8
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3 1/2	101 2/3	101 1/8
Neum. Schuldverschreibungen	3 1/2	101 2/3	101 1/8
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/3	101 5/8	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	105 5/8	105 1/8
Ostpreussische dito	3 1/2	101 7/8	101 3/8
Pommersche dito	3 1/2	103	—
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	103 1/2	103
Schlesische dito	3 1/2	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	—	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	126 1/2	—
dto. dto. Prior. Actien	4 1/3	102 1/2	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	113	112
dto. dto. Prior. Actien	—	102 3/4	102 1/4
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106 1/2	105 1/2
dto. dto. Prior. Actien	4	102 1/2	—
Gold al marco	—	—	208 1/2
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7 7/12	7 1/11
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. März 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rthl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	18	6	1	21	—
Roggen dito	1	3	—	1	5	—
Gerste	—	23	6	—	25	—
Hafer	—	24	—	—	25	—
Buchweizen	1	2	6	1	5	—
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	23	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	12	6	5	17	6
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	15	5	—	15	10	—